

gung der Juden durch die Nationalsozialisten entstand 1935 in Zusammenarbeit mit Kurt Weill und →Max Reinhardt das Bibelspiel „Der Weg der Verheißung“. 1937 hielt W. vor dem Völkerbund die Rede „Von der reinsten Glückseligkeit des Menschen“. Beim „Anschluss“ Österr. hielt sich W. auf Capri auf und unternahm Reisen nach Mailand, Zürich, Paris, Amsterdam und London. Er wechselte von Zsolnay zum Exilverlag Bermann-Fischer in Stockholm, wo 1939 der Roman „Der veruntreute Himmel. Die Geschichte einer Magd“ erschien. Es folgten 1940 „Eine blaßblaue Frauenschrift“ und 1941 „Das Lied von Bernadette“, in den USA ein Bestseller und 1943 mit Jennifer Jones in der Hauptrolle verfilmt. Letzteres schrieb W., der trotz seiner Sympathien für den Katholizismus am Judentum festhielt, als Dank für seine geglückte Flucht: Seit dem Sommer 1938 im südfranzösischen Sanary-sur-Mer lebend, floh er 1940 mit seiner Ehefrau sowie Heinrich, Nelly und Golo Mann zu Fuß über die Pyrenäen nach Barcelona und weiter nach New York. Ende 1940 übersiedelte das Ehepaar nach Los Angeles, wo W., ab 1941 amerikanischer Staatsbürger, sich mit Friedrich Torberg anfreundete. In Kalifornien zählten außerdem u. a. Bruno Walter, die Familie Thomas Manns, Erich Wolfgang Korngold, Lion Feuchtwanger, Gottfried Reinhardt und Fritz J. Massary sowie Gustave O. Arlt zu seinem Freundeskreis. Sein Haus in Hollywood und später in Beverly Hills wurde zu einem Treffpunkt der Emigranten. Im August 1945 vollendete W., einer der erfolgreichsten dt.sprachigen Schriftsteller im Exil, den utop. Reiseroman „Stern der Ungeborenen“ (1946) und starb nach mehreren Herzinfarkten wenige Tage später. Zahlreiche seiner Werke wurden verfilmt. 1926 erhielt W. den Grillparzer-Preis der Österr. Akad. der Wiss.; 1941 Ehrenpräs. des österr. PEN-Clubs im Exil, 1943 Dr. h. c. der Univ. of California.

Weitere W. (s. auch F. W. Bibliography of German Editions, ed. J. M. Spalek – S. H. Hawrylychak, 2009): Der Abituriententag. Die Geschichte einer Jugendschuld, 1928; Die Geschwister von Neapel, 1931; Höret die Stimme, 1937; Jacobowsky und der Oberst, 1944; Zwischen oben und unten, 1946; Erz. aus zwei Welten, 3 Bde., ed. A. D. Klarmann, 1948–54; Cella oder die Überwinder, 1952; Liebesgrüße von der Front. Briefe F. W.s an G. Spirik 1915–18, ed. E. Buxbaum, 2016. – Teilnachlässe: Penn Libraries, Univ. of Pennsylvania, Philadelphia, Charles E. Young Research Library, Univ. of California, Los Angeles, beide USA.

L.: *Bolbecher-Kaiser; Hall-Renner; A. Mahler-W. Mein Leben, 1960, s. Reg.; L. B. Foltin, F. W., 1972; L. B. Steiman, F. W., 1985; P. St. Jungk, Das F.-W.-Buch,*

1986; P. St. Jungk, F. W., 1987 (m. B.); F. W., ed. H. Lunzer – V. Lunzer-Talos, Wien 1990 (Kat., m. B.); N. Abels, F. W., 1990; *Unser Fahrplan geht von Stern zu Stern. Zu F. W.s Stellung und Werk*, ed. J. P. Strelka, 1992; *Die Resonanz des Exils ...*, ed. D. Sevin, 1992, s. Reg.; F. W. im Exil, ed. W. Nehring – H. Wagener, 1992; H. Wagener, *Understanding F. W.*, 1993; M. G. Hall, *Der Paul Zsolnay Verlag, 1994, s. Reg.; W. Paulsen, F. W., sein Weg in den Roman, 1995; Metzler Lex. der dt.-jüd. Literatur*, ed. A. B. Kilcher, 2000 (m. B.); I. Nawrocka, in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 53, 2000, s. Reg.; *Le monde de F. W. et la morale des nations*, ed. M. Kefjet, 2000; A. A. Wallas, *Dt.sprachige jüd. Literatur im 20. Jh. 2*, 2008, S. 197ff.; F. Pfäfflin, *Aus großer Nähe. K. Kraus in Berr. von Wegefahrten und Widersachern*, 2008, S. 111ff.; *Judentum in Leben und Werk von F. W.*, ed. H. Wagener – W. Hecker, 2011; K. Kraus – F. W., *eine Dokumentation*, ed. Ch. Wagenknecht, 2011; *Hdb. der dt.sprachigen Exilliteratur*, ed. B. Bannasch – G. Röchus, 2013, s. Reg.; S. Rode-Breymann, A. Mahler-W., 2014, s. Reg.; F. W. und der Genozid an den Armeniern, ed. R. Knocke – W. Treß, 2015; K. Kraus im Urteil literar. und publizist. Kritik, ed. D. Goltschmig, 1, 2015, s. Reg., 2, 2017, s. Reg.; *Digitalizované pobytové přihlášky pražského policejního ředitelství (konskripce)* (online, Zugriff 28. 2. 2019).

(I. Nawrocka)

Werfel (Wörfel, Würfel) Rudolf, Fabrikant. Geb. Jungbunzlau, Böhmen (Mladá Boleslav, CZ), 21. 9. 1857; gest. Marseille (F), 31. 7. 1941; mos. – Enkel von Juda W., der als Unteroff. und Kurier an Napoleons Russland-Feldzug teilnahm, Sohn von Nathan W. (geb. Jungbunzlau, 1828; gest. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 28. 3. 1897), der als Weber in Böhm. Leipa, später als Mehlhändler in Jungbunzlau und zuletzt als Inhaber einer Bettfedernreinigung in Prag tätig war, und Amalie W., geb. Elbogen (geb. 1832; gest. 9. 11. 1898), Schwager der Industriellen Samuel Kary, Inhaber der Fa. S. Kary & Comp., und KR Benedikt Böhm, Mitinhaber der Fa. Werfel & Böhm, Vater von →Franz W., Hanna Fuchs-Robettin, geb. W. (geb. Prag, 10. 7. 1894; gest. New York City, NY, USA, 31. 5. 1964), der Ehefrau des Prager Industriellen Herbert Fuchs-Robettin, und der Schauspielerin, Autorin und Malerin Marianne (Amalie) Rieser (geb. Prag, 30. 10. 1899; gest. Pomona, CA, USA, 8. 1. 1965); verheiratet mit der Tochter eines Mühlenbesitzers in Pilsen Albine W., geb. Kussi (geb. Scheles, Böhmen / Žihle, CZ, 10. 3. 1870; gest. New York City, 1. 7. 1964). – W. wuchs in Prag auf und besuchte später ein bayr. Internat. Auf Reisen durch Frankreich, Belgien, England und Amerika lernte er seinen zukünftigen Geschäftszweig kennen. 1881 gründete W. in Prag seine Handschuhmanufaktur, in die 1885 Benedikt Böhm als Teilhaber der Lederhandschuhfabrik Werfel & Böhm eintrat. 1887 expandierte W. und errichtete in Tuschkau bei Pilsen ein neues Fabriksge-